Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Meinerzhagen & Valbert.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 26.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50.

Halver

Samstag, den 1. März

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfg. bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1902.

Bestellungen auf den „Allgemeinen Anzeiger" für den Monat März 1902 werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Die Aufnahme des Prinzen Heinrich.

in Amerika entspricht nach jeder Richtung hin den Erwartungen, die man nach den Nachrichten über die Volksstimmung drüben und die überall getroffenen Empfangsvorbereitungen hegen durfte. Allerdings merkt der aufmerksame Leser auch aus allen Berichten heraus, daß der Hohenzollernsproß der Gast eines republikanischen Gemeinwesens ist, das selbstbewußt die allzuhöfischen Formen verschmäht. Aber gerade eine so derbe Seemannsnatur, wie es Prinz Heinrich ist, wird diese derbere Kost gegenüber all' den h imischen höfischen Süßigkeiten zu schätzen wissen.

Roosevelt beantwortete den telegraphischen Gruß des Prinzen nach dessen Land in New York, er „nehme den so herzlichen Gruß an" und freue sich darauf, „morgen mit Ihnen zusammenzutreffen". Admiral Evans, der dem Prinzen mit einer Flottille entgegengefahren war, begrüßte den Prinzen noch an Bord des „Kronprinz Wilhelm" mit den Worten: „Ich bin erfreut, Sie zu empfangen. Jederman in den Ver. Staaten harrt Sie zu bewillkommnen." Das sind kernige, gutgemeinte Worte, die sicher vom Prinzen ebenso selten, wie gern gehört werden.

Kurz vor der Ankunft des Prinzen in Amerika war von „dienstbeflissenen" Reportern daran erinnert worden, daß vor zwei Jahren in Ostasien zwischen dem Prinzen Heinrich und dem amerikanischen Admiral Dewey eine heftige Differenz bestanden habe. Das wurde von anderer Seite zwar bestritten, hat aber jetzt seine volle und befriedigende Aufklärung gefunden. Der Prinz gab seiner Zeit im Hafen von Hongkong den fremden Admiralen ein Gastmahl und er hätte bei seinem Trinkspruch, einem internationalen Brauche entsprechend, Amerika zuerst nennen müssen, weil Dewey das älteste Patent als Admiral hatte. Der Prinz aber nannte England zuerst, weil Hongkong englische Besitzung ist und deren stellvertretender Gouverneur bei dem Festmahle anwesend war. Bei einer späteren Gelegenheit hat Prinz Heinrich zugestanden, daß die Auffassung Deweys die richtigere war. Das ließ er auch Dewey wissen, der darum antwortete: „Ich danke Ihnen für diese Entschuldigung. Wirklich, ich hatte Sie schon früher gern, aber nach dem, was Sie mir jetzt gesagt haben, bin ich Ihnen noch mehr zugethan, und das will viel sagen." Diese Darstellung klingt so ungezwungen, daß man sie ohne weiteres für wahr halten und dem Admiral Dewey glauben darf, daß ihn nur die schwere Erkrankung seiner Frau von den Feierlichkeiten für Prinz Heinrich fernhält.

Am Dienstag fand in New York die Schiffstaufe statt, die den äußeren Anlaß für die Amerikafahrt des Prinzen bot. Hier auf die Einzelheiten dieser Feier einzugehen, ist nicht der geeignete Ort. Das Programm dafür war ja schon lange bekannt und wenn man eine nach Hunderttausenden zählenden jubelnde und klatschende Volksmenge hinzunimmt und den Wetterbericht kennt, dann hat die Phantasie nicht allzu schwere Arbeit, um sich ein entsprechendes Bild zu machen. Daß Prinz Heinrich zum Ehrenbürger von New York ernannt werden würde, war schon vorher bekannt.

Uebrigens hat Prinz Heinrich drüben auch in herzerfrischender Weise seine Meinung frei herausgesagt. Er hat gelobt, was ihm lobenswert schien; er hat aber auch sein „abweichendes" Urteil nicht im verschwiegenen Busen zurückgehalten. So wird beispielsweise berichtet, daß er die Kadettenanstalt besichtigt hatte und dabei rund heraus sagte: die habe ihm gar nicht gefallen; wozu brauchen so junge Leute solchen Luxus? Der praktische Amerikaner versteht so etwas, ihm ist gegenüber einer solchen Offenheit ein lobendes Urteil um so wertvoller, als er weiß, daß es wirkliche Meinung und keine Schmeichelei ist

Das Hauptgesprächsthema in Verbindung mit dem Besuch des Prinzen bildet während der letzten Tage in New York das Frühstück, welches am Mittwoch nachmittag in Sherrys Restaurant von den Geldmagnaten Amerikas veranstaltet werden sollte, um den Prinzen in ihrem Kreise willkommen zu heißen. Was Glanz, Pracht und Luxus anbetrifft, geht man wohl nicht zu weit zu behaupten, daß dies ein der großartigsten Festessen sein wird, die je veranstaltet worden sind. Zweifellos ist in Amerika derartiges noch nie dagewesen. Der „Macher" des Ganzen ist Herr Pierpont Morgan, und außer ihm werden von den bekannten Milliardären Rockefeller, Gould, Vanderbilt und Schwab teilnehmen. Etwa achtzig Herren werden sich mit dem Prinzen zur Tafel setzen, und einige Organe der Sensationspresse machen sich die Mühe, die Millionen und Milliarden zusammenzuzählen, die diese Geldfürsten repräsentieren und zu konstatieren, daß sie im stande wären, ein ganzes Königreich einschließlich seiner Schulden aufzukaufen. Besondere Livreen sind für 40 „Herren" Lakaien geschaffen worden, und zwar im pomphaften englischen Hofstil des vorigen Jahrhunderts. Frau Cornelius Vanderbilt und Frau Alfred Gwynne erwarteten voller Eifersucht die Entscheidung des Prinzen, ob er bei der einen oder anderen dinieren wird, denn das Vergnügungskomitee scheint es nicht wagen zu können, eine Entscheidung zu treffen, ohne eine der Millionärsgattinnen auf das schwerste zu beleidigen.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

Halver, 1. März. Der 25. Westfälische Lehrertag wird am 31. März und 1. April d. J. in Soest stattfinden. Zur Hauptversammlung sind folgende Vorträge angemeldet: „1. Bildungsstoffe der Volksschule mit Rücksicht auf die Kultur der Gegenwart" (Bach-Schwelm); 2. „Zur Psychologie und Ethik des Kindes (Honke-Weitmar) und 3. „Die Zurückgebliebenen der Volksschule" (Klamer-Schalke).

Halver, 1. März. Der Schnepfenstrich hat am Sonntag begonnen: Reminiscere: Nach Schnepfen suchen geh! Oculi, da kommen sie! Lätare, das ist wahre! Judica' sind sie auch noch da! Palmarum — Tralarum! Für den Waidmann und für den Feinschmecker brechen damit erwartungsvolle Tage an, die große Menge der Bevölkerung hat freilich noch nie eine Schnepfe verzehrt, oder auch nur gesehen, ja es giebt auch unter den Hubertusjüngern genug, die noch immer auf den Moment warten, in welchem sie zum erstenmal einen der flinken und scheuen Vögel niederknallen können. Vermehrt werden die Schwierigkeiten der Jagd dadurch, daß der Strich am abend und in der Nacht erfolgt, während sich die Tiere am Tage ängstlich verborgen halten. Die meister dieser vielbegehrten Vögel, deren Eingeweide als höchste Delikatesse gilt, fallen auch nicht der Flinte zum Opfer, sondern werden in Schlingen elendiglich gefangen.

Halver, 1. März, Der Vater als Lehrherr. Der Vorstand der Handelskammer Düsseldorf teilt mit: Durch zahlreiche Anfragen aus Handwerkerkreisen veranlaßt, haben wir s. Z. den Regierungspräsidenten um eine Entscheidung der Frage gebeten, ob in Fällen, wo der Lehrherr eines Lehrlings zugleich dessen Vater oder Vormund ist, ein schriftlicher Lehrvertrag abzuschließen sei. Die Entscheidung des Herrn Regierungspräsidenten geht nun dahin, daß in solchen Fällen von der Erfordernis der Schriftlichkeit eines Lehrvertrages abzusehen sei. Wie es bisher bei manchen Innungen schon Sitte war soll für solche Fälle die Eintragung in die Lehrlingsrolle genügen.

= **Halver**, 28. Febr. Am kommenden Mittwoch, den 5. März findet im Hotel zur Fuhr Gerichtstag statt. Zur Förderung der Geschäfte ist es forderlich, daß die zu verhandelnden Sachen vorher beim Königlichen Amtsgerichte in Lüdenscheid anzumelden, damit die betreffenden Akten zur Stelle sind.

+ **Halver**, 27. Febr. Gestern nachmittag fand im Hotel zur Fuhr eine Versammlung der Wirte der Gemeinde Halver statt. Hierzu war auf Einladung hin der Vorstand des Lüdenscheider Wirte-Vereins, sowie der Vorsitzende der westfälischen Zone, Herr Dervenig-Hagen erschienen. Nachdem der prov. Vorsitzende die Versammlung eröffnet, nahm Herr Dervenig das Wort um die Ziele und Zwecke eines Wirte-Vereins zu beleuchten. In sehr beredeter sachlicher Weise führte der Redner zunächst die krebsschäden des Wirtestandes vor Augen. Hieran anschließend zeigte Herr Dervenig die Mittel und Wege mit welchen diesen Uebeln, vermöge geschlossener Vereine, in gütlich und friedlicher Weise Abhülfe geschaffen werden kann. Dem Herrn D. wurde dann auch für seinen ausführlichen und interessanten Vortrag reicher Beifall. Nunmehr nahm der Vorsitzende des Lüdenscheider Wirtevereins Herr Schulte das Wort um die Erfolge seines Vereins zu kennzeichnen und im ferneren manches Beispiel von der Nützlichkeit einer geschlossenen Kooperation der Wirte vorzuführen und ermahnte, wie auch bereits sein Vorredner zum Zusammenschluß der hiesigen Wirte. Auch Herrn Schulte wurde der verdiente Beifall in reichem Maße zuteil. Nach diesem stellte der prov. Vorsitzende, Herr Stork, die Frage ob auch in Halver ein Wirteverein gegründet werden sollte oder nicht? Worauf die anwesenden Halverschen Wirte einstimmig für die Gründung eines Wirtevereins Stellung nahmen. Es mußte nunmehr zur Wahl eines Vorstandes geschritten werden und wurde zunächst beschlossen den Vorstand wie folgt seinen Bestand zu geben: 1. Vorsitzender, dessen Stellvertreter, Schriftführer, Kassierer und 4 Beisitzern. Die hierauf gethätigte Stimmzettelwahl ergab nachfolgendes Resultat: die Herren Joh. Stork-Halver Vorsitzender, Aug. Krugmann-Halver, dessen Stellvertreter Carl Fretlöh-Halver Schriftführer, Ernst Kückelhaus-Jägerhaus Kassierer. Als Beisitzer wurden in gleicher Weise gewählt: die Herren Heinr. Giersieper-Ehringhausen, Wilh. Hedfeld-Wegerhof, Fritz Clever-Ennepe und E. Schüppel-Schalksmühle. Nachdem so der Verein konstituiert war wurden die provisorisch ausgearbeiteten Statuten verlesen, welche indes in einer demnächstigen Vorstandssitzung weiter ausgearbeitet und in einer später stattfindenden Versammlung seitens des Vereins genehmigt werden sollen. Die Herren Dervenig und Schulte gaben hierauf nach einander dem jungen Verein ihre Glückwünsche und noch manchen wohlgemeinten Wink und Ratschlag. Seitens der Halveraner Kollegen wurde den letztgenannten Herren und dem Vorstand des Lüdenscheider Wirtevereins den wärmste Dank für ihr Erscheinen und geschätzten Ratschläge ausgesprochen. Bemerkt sei noch die von Herr Dervenig beleuchtete segensreiche Einrichtung der Witwen- und Waisenkasse des deutschen Wirteverbandes, welch Letzterer der junge Verein ebenfalls beizutreten gedenkt. Nach Besprechung einzelner nebensächlicher Punkte und man nicht verfehlte dem Vorsitzenden des deutschen Gastwirte-Verbandes, Herrn Ringel-Pankow, ein Telegramm zu senden, welches ihm von der Gründung des Vereins Mitteilung macht und ihm kollegialischen Gruß entbot, wurde die Versammlung geschlossen. Man blieb noch ein Stündchen in gemütlicher Unterhaltung, bei welchen noch manche Erinnerung aufgefrischt wurde unter einander, trennten sich dann in dem Bewußtsein, eine gute Sache ins Lebens gerufen und solcher gedient zu haben.

Kierspe, 25. Febr. In heutiger Versammlung der Gemeindevertretung der Gemeinde Kierspe wurde verhandelt und beschlossen: 1. die Beschlüsse des Schulvorstandes vom 13. d. M. genehmigt. 2. Einige Kommunalsteuerreste niedergeschlagen. 3. Die Mitgliedschaft zum Zentral-Komitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke seitens der Gemeinde auszusprechen. 4 Als Mitglieder der Revisions-Kommision der Gemeindekassen-Rechnungen die Herren R Vollmann, A. Vollmann und Fabrikant C. Wirth gewählt. 5. Die Beschlußfassung über Einführung einer Umsatzsteuer zu vertagen. 6. Die Stellvertretung des erkrankten Polizeidieners Schuster zu dem vereinbarten Betrage beizubehalten. 7. Den Nachtrag zum Sparkassen-Statut zu ergänzen wie vereinbart. 8. Zunächst den Abschluß der Sparkassen-Rechnung abzuwarten. 9. Die Meldungen entgegengenommen. 10. Das Schreiben des Herrn Landrats bezüglich der Forstkulturen bekannt gegeben. 11. Die eingegangenen Gesuche bezüglich der Einrichtung des Volltags-Unterrichts in der Schule zu Vollwerk und des Neubaues einer Schule zu Vollme verlesen.

Rönsahl, 25 Febr. Ueber den schon gemeldeten Unglücksfall berichtet die Eisenbahnbetriebsinspektion Lennep folgende amtliche Darstellung: Am 15. Febr., Vormittags 8,40, explodirte der Ofen in der Station Ohl-Rönsahl stehenden Rottenaufenthaltsbude auf bisher nicht aufzuklärende Weise. Der als Bude dienende Wagenkasten wurde total zertrümmert. Ein Oberbauarbeiter wurde durch Verbrühen leicht verletzt. Weitere Verletzungen sind nicht vorgekommen.

—e **Meinerzhagen**, 26. Febr. Ein gefährliches Unternehmen in schwindelnder Höhe vollführte heute ein Dachdecker aus Altena auf dem Turme unserer ev. Kirche. Wie bekannt, wird an unserer Kirche eine große Renovierung vorgenommen, von welcher auch die höchsten Punkte des Turmes nicht verschont bleiben sollen. Deshalb unternahm genannter Dachdecker den Aufstieg von der obersten Lucke des Turmes aus, indemer vermittelst einer Leiter bis zu der Stange gelangte, hier schwang er sich auf die Kugel und begrüßte mit Hutschwenken die unten stehenden Zuschauer. Alsdann kletterte er bis zur Wetterfahne und setzte sich auf dieselbe; von hier aus hob er den Stern ab und begab sich auf den Rückweg indem er die Fahne mitnahm. Letztere, die von nnten gesehen; sehr winzig aussieht, hat die resp ktable Länge von 72 und eine Breite von 27 cm. Der Stern hat 29 Strahlen und einen Durchmesser von 35—40 cm. Die Gegenstände werden zur Vergoldung nach Lüdenscheid gesandt.

□ **Meinerzhagen**, 28. Febr. Die Bauthätigkeit in unserm Ort ist in diesem Jahre eine verhältnismäßige gute. Vorläufig sind 5 neue Häuser angemeldet und zwar alles in größerem Stile, auch voriges Jahr sind verschiedene neue Häuser entstanden ein Zeichen, daß Meinerzhagen voran schreitet.

□ **Valbert**, 26. Febr. Wie wir bereits in voriger Nummer über Lehrerwechsel der hiesigen II. Klasse mitteilten, steht ein weiterer an der einkl. Schule zu Hardenberg bei hier bevor. Herr Lehrer Seidenzahl wird ebenfalls zum Frühjahr sein noch nicht lange verwaltetes Amt dort verlassen und, wie wir hören einem Ruf nach Meinerzhagen zur Uebernahme der IV. Klasse der dortigen Elementarschulen zu folgen. Der dortige Gesangverein verliert somit seinen bewährten Dirigenten. Hoffentlich werden ihre Melodieen nicht lange verstummen und von dem künftigen Nachfolger wieder frisch aufgenommen werden.

—e **Valbert**, 25. Febr. Am kommenden Sonntag den 2. März Nachm. 5 Uhr hält der hiesige Turn-Verein in seinem Vereinslokal bei Herrn H. Turck eine außerordentliche Generalversammlung ab, wo unter andern wichtigen Punkten auch Beschlußfassung über eventl. Uebernahme des Bezirkswettturnens beraten wird.

Lüdenscheid, 27. Febr. Die diesjährige Gauturnwart-Versammlung, verbunden mit dem Kreisvorturnertage des westfälischen Turnkreises VIIIa der deutschen Turnerschaft findet am 5.—6. April in der Turnhalle des Turnvereins in Lüdenscheid statt.

Altena, 24. Febr. Der Güterverkehr von und nach hier hat in letzter Zeit einen ganz bedeutenden Aufschwung zu nehmen begonnen, so daß die Bahn oft Mühe hat, allen Anforderungen gerecht zu werden. Im Zusammenhange mit diesem Wiederaufleben des geschäftlichen Verkehrs scheint die erfreuliche Thatsache zu stehen, daß an maßgebender Stelle die Absicht besteht, das Steueramt von Altenhundem nach hier zu verlegen. Das früher hier befindliche Steueramt wurde bekanntlich vor mehreren Jahren nach Lüdenscheid verlegt. Daß wir jetzt wieder ein solches Amt bekommen sollen, kann nur mit Freunden begrüßt werden.

Hohenlimburg, 25. Febr. Gefaßte Wilddiebe. Die hiesige Polizei ist einer Wilddiebbande auf die Spur gekommen, welche schon seit ca. einem Jahr das Jagdgebiet der Gemeinde Elsey unsicher machte. Durch unbedachtsame Auslaßungen eines Mitgliedes kam die Sache ans Tageslicht. Wie es heißt, sollen in letzter Zeit nicht weniger als 60 Hasen und noch sonstiges Wild durch Schlingenstellen und Abschuß in die Hände der Wilderer gelangt sein. Die noch vorgefundenen gestellten Schlingen sind beschlagnahmt worden.

Menden, 25. Febr. Glück beim Unglück hatte gestern das Kind des Agenten Ferd. Ostermann, dasselbe passierte das Bahngleise, als ein Zug nahte. Die hinzukommende Mutter fiel kurz vor dem Gleise in Ohnmacht, als sie sah, wie das Kind unter die Maschine geriet. Dem Fahrpersonal gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen und das Kind nur wenig verletzt unter den Wagen hervorzuholen.

Hierzu eine Beilage.

Evangl. Gemeinde Halver.

Sonntag, den 2. März

Vorm. 10¼ Uhr: Predigt:
Herr P. Dresbach.

Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst:
Herr P. Meyer.

Dienstag, 4 März, Abends 8½ Uhr:
Kirchenchor: Generalversammlung
(Umwahl des Vorstandes.)

Freitag, den 7, März:
Nachmittags 6 Uhr
Passionsgottesdienst:
Herr P. Dresbach.

Amtl. Bekanntmachung.

Ein Kontrollbeamter der Landesversicherungsanstalt Westfalen in Münster wird vom 2. März d. Js. ab eine Revision der Quittungskarten im Kreise Altena vornehmen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Quittungskarten zu jederzeitigen Einsichtnahme bereit zu halten sind.

Arbeitgeber wie Versicherte können gemäß § 161 des Reichsgesetzes vom 13. Juli 1899 durch Geldstrafen bis zu 300 Mk. zur Aushändigung der Karten angehalten werden.

Altena, den 23. Febr. 1902.

Der Landratsamts-Verwalter:
Thomée

F. W. Lienkämper,

Meinerzhagen

empfiehlt sein großes Lager in:

Tuch und Buckskin,
Kleiderstoffen,
Arbeitergarderoben,
Hemdenbieber
in gebleicht und roh.
Handtücher, Hemdentuch, Filzhüte,
Herren- und Damen-
Regen- und Sonnenschirme, Slipse u. Krawatten, Herren-Wäsche, Siamosen, Strümpfe etc. etc.

alles zu den billigsten Preisen.

Auktion.

Herr **Gustav Osenberg** zu Felderhof bei Kierspe will am

Montag, den 10. März,

Morgens 10 Uhr

anfangend an Ort und Stelle gegen Credit:

1 emalierten Herd, 2 Bänke, eine mit Rücklehne, 3 Tische, 1 Pultschrank, 1 Milchschrank, 1 Küchenschrank, 6 Stühle, 1 Mantelofen, 1 Sopha, 2 Bettstellen, 1 Nähmaschine, 2 Kommoden, 1 Koffer, 7 Milchflaschen mit Bahnamtlichem Verschluß, 1 Waschmaschine, 1 Holzkasten, 1 Waschtisch, 1 Viehtopf 90 Liter fassend für Feuerung eingerichtet, ferner gegen Bar:
1 schweres Ackerpferd 3½ Jahr alt, garantiert fehlerfrei und und Sattelzeug verkaufen lassen.

Kierspe, den 26. Febr. 1902.

Koch, Auktionator.

Knippwaagen,
Balkenwaagen etc.

fabriziert zu billigsten Preisen.

Fr. Fastenrath, Windfuhr, bei Kierspe. (Bahnhof).

2 Zimmer und 1 Bodenzimmer

besten Kellerraum und Garten ist zu August zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Bekanntmachung.

Der Herr Landrat in Altena hat durch Verfügung vom **30. v. M.** die Wahl von Repräsentanten für die Schulgemeinden **Bommert, Buschhausen, Ehringhausen, Glörfeld, Halver, Heesfeld** und **Hohenplanken** genehmigt.

Infolgessen beraume ich die Termine zur Vornahme der Wahlen, wie folgt, an:

1 für **Bommert** auf den **21.** März d. Js., Nachm. **2** Uhr,
2. „ **Buschhausen** „ „ **21.** „ „ „ „ **3** „
3. „ **Ehringhausen** „ „ **21.** „ „ „ „ **4** „
4. „ **Glörfeld** „ „ **21.** „ „ „ „ **5½** „
5. „ **Halver** „ „ **22.** „ „ „ „ **2** „
6. „ **Heesfeld** „ „ **22.** „ „ „ „ **4** „
7. „ **Hohenplanken** „ „ **22.** „ „ „ „ **5½** „

Als Wahllokal dient in allen Fällen der Saal des Hotels **„Zur Fuhr"** hierselbst.

Indem ich die stimmberechtigten Hausväter der vorbenannten Schulgemeinden zur Beteiligung an den Wahlen hiermit einlade, bemerke ich, daß die Verzeichnisse der Wahlberechtigten vom **1. k. Mts. ab acht Tage lang** bei der hiesigen Amtsverwaltung zur Einsicht offen liegen und daß Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Verzeichnisse **vor** den Wahlterminen bei mir erhoben werden können.

Halver, den 22. Februar 1902.

Der c. Amtmann: Thomas.

Bekanntmachung.

Nach einem zwischen der Reichs-Postverwaltung und der Königlich Württembergischen Postverwaltung abgeschlossenen Uebereinkommen werden **vom 1. April d. Js. ab** für das Reichs-Postgebiet und für Württemberg **gemeinsame Postwertzeichen mit der Inschrift „Deutsches Reich"** eingeführt

Mit dem Verkaufe der neuen Postwertzeichen wird am 20. März begonnen werden; jedoch sind die neuen Postwertzeichen nicht vor dem 1. April zur Frankierung gültig.

Die zur Zeit im Reichs-Postgebiet umlaufsfähigen Postwertzeichen mit der Inschrift „Reichspost", und zwar die letzte Ausgabe mit dem heraldischen Adler und die laufende Ausgabe mit der Germania, werden mit Ende März d. Js. außer Kurs gesetzt; diese Marken dürfen daher nach dem 31. März nicht mehr zur Frankierung von Postsendungen oder Telegrammen benutzt werden. **Es empfiehlt sich, beim Einkaufe von Freimarken, Postkarten usw. auf die bevorstehende Einführung neuer Postwertzeichen Rücksicht zu nehmen und nicht zu große Markenbestände vorrätig zu halten.**

Unverwendet gebliebene Mengen der zur Zeit im Reichs-Postgebiet gültigen Wertzeichen können in der Zeit vom 20. März bis Ende Juni d. J. bei den Reichspostanstalten und den Königlich Württembergischen Postanstalten gegen neue Postwertzeichen umgetauscht werden; auch tauschen die Reichs-Postanstalten in derselben Zeit unverwendet gebliebene württembergische Postwertzeichen gegen neue gemeinsame Wertzeichen um. Eine Einlösung alter Postwertzeichen gegen bar ist dagegen ausgeschlossen.

Der Staatssekretär des Reichspostamts:
Kraetke.

Verlegte heute mein

Geschäft

in das Haus des Herrn E. Matheus hierselbst.

Mathilde Herberg.

Kronensaal Meinerzhagen.

Am Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. März,

Auftreten der berühmten **Komiker**

Paul Clever u. Otto Eckard

aus **Dortmund.**

Anfang **Samstag, abend 7 Uhr. Sonntag nachmittag 4 Uhr.**

Entree: Samstag 20 Pfg. Sonntag 30 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

Martin Schulte.

Prof. Dr. Soxhlet's

Milchkochapparate nebst allen Ersatzteilen,

Nestle's,- Kufeke's-, Sademann's, Oster's- u. **Theinhardt's-Kindermehl. Schweizer-** und **Dr. Lahmann's Pflanzenmilch, Milchzucker** und sonstige Kindernährmittel zu haben bei

F. W. Schumacher,
Medic. Drogerie,
Lüdenscheid.

Wohne von heute ab im Hause des Herrn Otto Schürmann-Pechstraße.

Conr. Issel I.,
Schneidermeister.

Camembert

á Stück 50 Pfg.

Echte

Gervais - Käschen

á Stück 40 Pfg.

wieder frisch angekommen.

Frau **E. Lausberg** Halver.

Meine durch Postkarte gemachte Offerte in

Ia. sächsischen

Saatkartoffeln

Magnum bonum,

bewährter sortenreiner Qualität, wird hierdurch um **10 Pfg. ermäßigt,** der Preis also auf **Mk. 2,60** per Zentner gestellt.

Ferner offeriere:

Ia. sächsische

Juli-Mölle

per Zentner Mk. **3.60.**

Alles gegen Kasse, Lieferung Anfang April. Ich bitte um **baldige** Bestellung.

F. W. Bremker,
Halver.

In Halver können noch 2 ordentl. **junge Leute**

Kost u. Logis

erhalten.

Näheres in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers.

Militärpflichtige

von

Halver u. Umgegend

Abmarsch an beiden Tagen Morgens ½ 6 Uhr

Der Hauptmann.

Tapeten, Borden,
neue diesjährige Muster,
Wachstuche,
Gummiunterlagen,
Matten,
Fensterleder,
Schwämme,
alle Bürstenwaren,
Pinsel,
Spiegel,
Fensterglas,
farbige Fußbodenlacke
schnell und hart trockend.
Oelfarben
fertig zum streichen.
Stofffarben,
alle Sorten Bronce
empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Lauer,
Halver.

Kaufe noch

Hafer u. Kartoffeln

Magnum bonum zu den höchsten Tagespreisen.

Hugo Lienkämper,
Bommert.

Erhalte per **März** und **April** prima **sächsische**

Pflanz-Magnum-bonum

zum Preise von Mk. **2,60** per Ztr. und prima **sächsische**

Pflanz-Kartoffeln

(Juli-Mölle)

zum Preise von Mk **3.60** per Zentner fertig zur Saat gegen Kasse.

Bitte Bestellungen frühzeitig bei mir zu machen.

Albert Herdepe, Halver.



Turn-Verein Halver.

Sonntag, den 2. März,
Mittags 12½ Uhr

Bücherwechsel.

Der Turnrat.

Dilettanten-Verein

„Hohenzollern"

Halver.

Sonntag, den 2. März,
Nachmittags 5 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale.

Der Vorstand.



Verein für Geflügel- und Singvögelzucht

Halver.

Monatsversammlung

am **Samstag, den 1. März,**
Abends 8½ Uhr
im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Vorführung und Beschreibung von 2 Stämmen Dominikanern. (Referent Herr Gustav Adolf Wippermann.)
3. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet frdl. ein

Der Vorstand.



Schützen-Verein

Kierspe.

Sonntag, 2. März cr.,
Nachmittags 6½ Uhr:

Außerordentliche

Generalversammlung.

Um allseitiges Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Anthracitkohlen

stets vorrätig

F. W. Bremker,
Halver.

MARKE CSC CHARDON

Griechische Edelweine.

Feine Morgen- und bewährte, treffliche Medicinalweine.
Seit 1882 ärztlich verordnet.
Aecht unter Etiquette mit

Marke Chardon.

Ferner empfehle:
Ia. Markgräfler Edelweine
Ia. Rot- u. Weissweine.

Ww. Fr. Krugmann
Halver.

Sauerkraut u. westf. Knackwürstchen

empfiehlt

Frau **E. Lausberg**

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

№ 26. Redaktion, Druck und Verlag von Wilh. Bell jr., Halver. Samstag, den 1. März. 1902.

Wieviel Hähne soll der Geflügelzüchter halten?

Wer nur wenige Hühner hält, um nur die für den eignen Haushalt nötigen Eier zu beschaffen, und wer sich selbst nicht mit Küchenzucht abgiebt, hat keinen Hahn nötig; denn wegen des Hahnes legen die Hühner nicht mehr und nicht weniger Eier. Der Hahn wäre dann nur ein unnützer Fresser, und an seiner Stelle hält man statt dessen besser ein oder zwei Hennen mehr, die ihr Futter durch Eierlegen bezahlt machen. Wer aber mehrere Hühner züchtet, sich mit dem Brutgeschäft abgiebt und seine Zucht verbessern will, der muß unbedingt auch einen oder mehrere Hähne halten. Bei den leichten und mittelschweren Rassen, die meistens sehr lebhaft sind, genügt ein Hahn zu 10 bis 12 Hennen. Solche leichten, mittelschwere Rassen sind z. B. Italiener, Minorka, Andalusier, und die deutschen Hühnerschläge. Bei schweren, trägen Rassen, wie Cochins, Brahmas, Langhans, Wyandottes, Plymouth-Rocks darf ein Hahn nur bis 6 Hennen erhalten. Die Hähne eigenen sich am besten zur Zucht, wenn sie sich vollständig entwickelt haben. Hähne der leichteren Rassen kann man bereits im Alter von 1 Jahre verwenden, sie behalten auch ihre Zuchtfähigkeit länger. Die schweren Hähne werden später zuchtfähig und auch wiederum früher zuchtunfähig. Man sollte sie nur im zweiten und dritten Jahre zur Zucht benutzen, es möchte sonst viele unbefruchtete Eier geben.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 1. März. In letzter Zeit versuchen wieder namenlose Agenten die ärmere Bevölkerung auf den Dörfern in der Umgegend zur Erwerbung von Lotterielosen und Inhaberpapieren mit Prämien oder von Anteilen solcher Lose und Papieren zu bewegen und glückt es den Agenten häufig, die Lose an den Mann zu bringen, da bekanntlich eine gewisse Sorte von Menschen nicht ausstirbt. Die die Lose vertreibende Bank nennt sich „Holländische oder Amsterdamer oder Brüsseler Kredit- oder Central oder Kommanditbank". Das Geschäft vollzieht sich meistens in der Art, daß die Lospapiere und Anteile gegen Ratenzahlungen zu schwindelhaften, den wirklichen Wert oder den Börsenkurs um das Doppelte, Dreifache und mehr, ja nicht selten bis zum Zehnfachen übersteigenden Preisen an unerfahrene, leichtgläubige Personen abgesetzt werden, die sich durch betrügerische Anzeigen und Versprechungen ankocken und verblenden lassen. Die Anteilscheine sind häufig auf möglichst kleine Beträge — Hundertstel, Zweihundertstel, Fünfhundertstel — hinab ausgestellt, um nur ja dem „armen" Arbeiter das Mitspielen zu ermöglichen." Meistens erhalten diese Anteilscheine die Käufer mit der Maßgabe, daß der Käufer alle Rechte auf die Lose und die bereits, geleisteten Zahlungen verliert, wenn die Monatsraten nicht vor Ablauf des Fälligkeits-Monats entrichtet werden. Wir teilen Vorstehendes zur Warnung des Publikums mit und raten, falls derartige Agenten auftauchen, scheunigst die Ortspolizei zu requirieren.

Halver, 1. März. Ueber die Lage beim Schlafen bringt die Zeitschrift „Die Krankenpflege" (Verlag Reimer, Berlin) beherzigenswerte Bemerkungen: Während wir es für selbstverständlich ansehen, unsere Kleidung entsprechend dem Wechsel der Jahreszeiten zu variieren, gilt dies nicht in gleichem Maße für das Bett, das doch nach Pettenkofers treffendem Ausspruch „unsere Kleidung bei Nacht" ist. Viele Menschen wechseln die „Bettdecke" bestehe sie nur aus Federbett, Steppdecke oder sonst einer Decke, überhaupt nicht mit der Jahreszeit, die meisten thun es nur in ungenügendem Grade. Am meisten wird gefehlt in der Richtung, daß die Bedeckung zu warm ist, und sehr viele Schlafstörungen in der Sommerwärme haben einzig und allein darin ihren Grund. Entledigt sich der schlafende Körper instinktiv der zu warmen Bedeckung gänzlich, so ist nicht selten eine Erkältung die Folge. Ganz fehlerhaft ist es, zur unmittelbaren Decke Federbetten oder federgesteppte Decken zu wählen, diese sollten immer als variable, accessorische Decke dienen, und eine wollene oder Steppdecke zur direkten Bedeckung, zumal diese auch viel besseren Schutz gegen zufällige Entblößung bei Bewegung im Schlafe gewährt. Sehr häufig sind die Decken zu kurz; sie müssen so lang sein, daß sie an den Füßen umgeschlagen werden können, und dennoch über die Schultern hinaufreichen. Zweck des Lagers ist, dem Körper unter Muskelentspannung eine Ruhelage zu gewähren. Freilich sehen wir auch im tiefen Schlaf nicht selten eine mehr oder weniger aktive Stellung; viele gesunde Menschen können vortrefflich im Sitzen schlafen, auch manche Kranke schlafen jahrelang niemals anders; Gewohnheit und bestimmte körperliche Bedingungen, Schmerz, Atemnot usw. sind dafür bestimmend. Das früher in Norddeutschland allgemein übliche Lager auf und unter Federbetten war insofern recht zweckmäßig, als es dem Körper eine ausgedehnte, sich anschmiegende Unterlage bot und als es durch seine Anpassungsfähigkeit verschiedene Körperlagen und damit den Wechsel derselben ermöglichte. Als Nachteil steht ihm gegenüber, daß durch das Gewicht des Körpers die Form der Lichtfläche oft eine unzweckmäßige und unbequeme Gestalt bekam, ferner die Schwere, die zu große Wärme im Sommer. Deshalb sind die Federbetten großenteils durch Roßhaarmatratzen mit federnder Unterlage zu ersetzen, und die Federkissen ihrer Schmiegsamkeit halber nur für den Kopf beizubehalten. Die hohen „Kopfkissen" sind vom Uebel. Das beste ist eine horizontale Lage des Körpers, auf nicht weicher Matratze, mit Ausgleich der Höhlung im Nacken durch ein schmales, weiches Kissen (25 bis 30 Zentimeter lang) oder eine Rolle. Letzteres ist die Form der in England, Frankreich und Italien üblichen Petten. Die Rolle ermöglicht zugleich in zweckmäßigster Weise die Seitenlage des Körpers mit bequemer Unterstützung des Kopfes und ohne die Schulter zu drücken.

—n **Meinerzhagen**, 24. Februar. Kommen da heute zwei Fabrikarbeiter von Hohenlimburg in eine hiesige Gastwirtschaft und fragen den Wirt und die anwesenden Gästen ob sie nicht eine junge Dame mit einem Hute mit großer weißer Feder gesehen hätten, die Gesuchte war nämlich die Braut von dem einen, es sollte die Hochzeit heute gefeiert werden. Während nun schon etliche Gäste erschienen, war die Braut verschwunden und war nach hier, wo sie früher in Stellung war, geflüchtet, auch auf dem Amt wurde angefragt jedoch ohne Erfolg. Der tiefbetrübte junge Bräutigam mußte ohne seine geliebte Braut heimkehren und auch ohne dieselbe Hochzeit feiern.

—n **Willerzhagen** b. Meinerzhagen, 25. Febr. An dem am Donnerstag in Blomberg bei Valbert ausgebrochenen Brande beteiligte sich an dem Löschen auch die hiesige Freiwillige Feuerwehr. Dieselbe war in kürzester Zeit auf der Brandstätte und unterstützte die Valberter Wehr in kräftigster Weise. Die Wehr hat dadurch wieder bewiesen, daß sie ihren edlen Beruf voll und ganz ausübt und kameradschaftlich andere Wehren unterstützt. Auch an dieser Stelle sei ihr der Dank der Bewohner von Blomberg sowohl wie auch der Feuerwehr von Valbert ausgesprochen.

***Nordhellen** b. Weinerzhagen, 26. Febr. Heute erhängte sich hier, wohl in einem Anfalle von Schwermut, der Landwirt C. Lüsebrink im Alter von 70 Jahren. Sein Schwiegersohn, der mit ihm allein den Haus-

halt führt war einige Stunden ausgegangen. Als er zurück kam fand er die Hausthüren verschlossen und den Lebensmüden auf dem Boden erhängt vor.

Hagen, 24. Febr. Gestern fand im Kaisersaal der 28. Gauturntag des Märkischen Turngaues statt, welcher recht gut besucht war. Es waren 105 Vereine durch 167 Delegierten vertreten. Der Gau zählt zur Zeit 129 Vereine mit etwa 14050 Mitgliedern. Aus dem verlesenen Verwaltungsbericht heben wir folgendes hervor: Das verflossene Geschäftsjahr muß als ein verhältnismäßig günstiges bezeichnet werden, trotzdem auf der ganzen Linie der deutscheu Turnerschaft ein allgemeiner Stillstand eingetreten ist. Es ist nicht zu verkennen, daß die einseitigen Sportvereine dem Turnwesen empfindliche Lücken beibringen. Trotz dieser Konkurrenzvereine hat der hiesige Gau sich aber nicht nur auf der früheren Höhe erhalten können, sondern derselbe ist noch um 500 Mitglieder gewachsen. Als ein erfreuliches Zeichen muß es ferner bezeichnet daß dem Gau wieder mehrere Vereine beigetreten sind, die früher aus irgend welchen Gründen aus dem Gau ausgetreten waren; auch ist zu erwarten, daß in nächster Zeit wieder mehrere Vereine sich dem Gau anschließen werden. In dem Bericht wird hervorgehoben, daß man somit mit ziemlicher Befriedigung ins das neue Geschäftsjahr eintreten könne, denn der Gau habe sich nicht verringert, sondern sei gewachsen und wurde aller Voraussicht nach auch weiter blühen und gedeihen. Die Beteiligung der Turner auf dem Turnplatz ist bedauerlicherweise gegen das Vorjahr um ein Prozent gesunken; im vorigen Jahre turnten durchschnittlich 65 Prozent, während im letzten Jahre nur 64 Prozent der Turner auf dem Turnplatze erschienen waren. Die Einnahmen und Ausgaben balanzieren mit 4447,37 M. An Mehrausgaben für das laufende Geschäftsjahr sind 700 M. zu erwarten. Der Jahresbeitrag wird deshalb auf 35 Pfg. pro Kopf erhöht. Der Gauturnrat wurde per Akklamation wiedergewählt. Er besteht somit aus den Herren: Heinr. Meyer-Hagen, 1. Vertreter; Rud. Lüttringhaus-Lüdenscheid, 2. Vertreter; Wih. Meiewinkel-Hohenlimburg, Ew. Dahlhoff-Milspe, Herm. Eckert-Altena, Louis Wurm-Lüdenscheid, Gaturnwarte; H. Scheidt-Hagen, Karl Hassel-Letmathe, Geschäftsführer; W. Winter-Lüdenscheid, Oberturnlehrer Walde-Bochum, Schriftführer; Franz Hammerschmidt-Iserlohn, Beisitzender. In Abwesenheit des 1. Vorsitzenden wurde beschlossen, diesen, Herrn Fabrikant Meyer-Hagen, der 25 Jahre lang im Gauturnrat thätig gewesen ist, zum Ehren-Gauturnwart zu ernennen, weil er in dieser Stellung am längsten unter treuester Pflichterfüllung für das Blühen und Gedeihen des Märkischen Gaues gewirkt habe; und ferner demselben ein künstlerisch ausgestattetes Ehrendiplom mit passender Inschrift zu überreichen. — Der Gauturnrat schlägt vor, nur dann an der Hohensyburgfeier teilzunehmen, wenn der Gauturnrat stets zu den Sitzungen eingeladen wird und ferner nur dann, wenn eine fürstliche Persönlichkeit der Einweihungsfeier beiwohnt. — Als Festort für das Gaufest 1902 wurde Langenfeld gewählt.

Schwerte, 25. Febr. In seinem Hühnerstalle fand gestern morgen der Schreinermeister K. in der Liethgasse seltenen Besuch. Eine Eule hatte Eingang in den Stall gefunden und sich auf einem Ruheplätzchen niedergelassen, wo sie anscheinend in aller Gemütsruhe ihr Frühstück verzehren wollte, denn sie hielt noch einen toten Sperling, dem sie schon den Kopf abgerissen und das Gefieder zerfaust hatte, in ihrem Schnabel. Das Tier wurde dem Progymnasium zum Geschenk gemacht.

—r **Witten**, 26. Febr. Eine größere Anzahl falscher 1 Mark-Stücke sind letzthin hier aufgetaucht. Sie sind täuschend nachgemacht und unterscheiden sich von den Echten nur durch einen etwas weniger guten Klang. Den Bemühungen der Polizei ist es bisher leider noch nicht gelungen, der Falschmünzer habhaft zu werden.

Dortmund, 28. Febr. In der Nacht von Montag auf Dienstag versuchten Einbrecher in dem Rechnungsbureau des Hörder Vereins den Geldschrank zu erbrechen, in dem sich ca. 40000 Mk. befanden. Es gelang ihnen jedoch nicht die Schlösser zu sprengen, indessen haben sie die Schließvorrichtungen gänzlich ruiniert, so daß es gestern abend noch nicht gelungen war, den Schrank wieder zu öffnen.

Herne, 25. Febr. Auf Zeche „Konstantin" verunglückte der Bergmann A. Mährlin. Infolge eines vorzeitig losgehenden Schusses wurde demselben in gräßlicher Weise Gesicht und Hände verbrannt. Ob dem Bedauernswerten das Augenlicht erhalten bleibt, ist noch zweifelhaft.

Uckerath, 25. Febr. Im benachbarten Horn machte sich gestern nachmittag ein junger Mann an einem alten noch geladenen Gewehr zu schaffen. Beim Abschießen zersprang die Waffe und der Schuß drang dem jungen Mann in den Unterleib. Trotzdem gleich ärztliche Hülfe geleistet wurde starb er nach wenigen Stunden.

Düsseldorf, 24. Febr. Eine bedeutsame Doppelfeier findet hier am 8. März statt. Die großartigen Arbeiten am Rheinstrom, die Verschiebung des gesamten Rheinwerftes, die durch die Ausstellung bedingt wurde, und für welche von der Stadt über vier Millionen aufgewandt wurden, ist vollendet; der Schlußstein wird an diesem Tage eingeführt werden. Auch das dauernde Kunstausstellungsgebäude, das mit einem Kostenaufwande von 1300000 Mark errichtet wird, durch dessen Bau sich für die hiesige Künstlerschaft die Aussicht auf eine glorreiche Zukunft eröffnet, ist fertig gestellt, und es wird an diesem Tage die feierliche Uebergabe erfolgen. Mehrere Minister, geistliche und weltliche Würdenträger, u. a. der Erzbischof von Köln, haben ihr Erscheinen bereits zugesagt.

Höchst, 25. Febr. „Verschmähte Liebe" oder „Edle Rache" könnte man das Drama taufen, auf welches folgendes Inserat im „Höchster Kreisblatt" unzweideutig schließen läßt: „Dem Herrn Ph. S—r zur Kenntnis, daß die Zurücknahme seiner „Liebeserklärung", weil sie ja doch nur im S—ff geschah, uns keine Ueberraschung oder Schmerz bereitet. Anders steht es aber mit den Beleidigungen! Die schenken wir Ihnen nicht so leicht und statt beim Standesbeamten sprechen wir uns jetzt beim Schiedsmann. Ihren alten Regenschirm (Anschaffungspreis höchstens 1,50!) mögen Sie, wenn Sie Kourage haben, sich selbst bei uns abholen. Frau B. und Tochter."

Der Kuß

oculutum schmatzicum, ein Lippenblüter, zu den Schlingpflanzen gehörig, Blumenkrone vierlippig, feucht, gewölbt, hell bis dunkelrot, einseitig zusammengedrückt, Blütenhaare in der Regel nur auf der einen Seite vorhanden, 10 bis 30 oder zahlreicher. Die Blüte pflegt sich meist in zwei Teile zu spalten, die sich aber in bis jetzt noch nicht aufgeklärter Weise einander nähern können. Es ist gelungen, bis hundert Berührungspunkte zu zählen. Einige Botaniker des vorigen Jahrhunderts behaupten, daß die Berührung im Dunkeln besonders bei Nacht am leichtesten vor sich gehe. Außerdem zeigen neuere Forschungen, daß das Mondlicht die Häufigkeit der Berührungen steigert.

Der Kuß ist über die ganze Erde verbreitet, findet sich jedoch nur in der Nähe von Menschen. Ueber 6000 Meter über dem Meeresspiegel geht er selten hinauf. Doch hat man schon eingefrorene Exemplare gefunden. Meist tritt er nur vereinzelt auf. Massenwucherungen konnten bisher nur in Universitäts- und Garnisonstädten konstatiert werden. Die Meinungen über den Wert des Kusses sind sehr geteilt. Zu den Textielpflanzen wird er jetzt nicht mehr gezählt, da er sich nicht gut lanz ausspeien läßt. Mit Zierpflanzen verträgt er sich auch nicht gut doch gereicht er Waldpartieen, lauschigen Gartenplätzen, Lauben 2c. zur großen Zierde. Ein sicheres Mittel, ihn auszurotten giebt es nicht. Doch scheint er gegen starke Beleuchtung sehr empfindlich zu sein. Im allgemeinen ist der Kuß sehr anspruchslos und nimmt mit dem geringsten Boden für lieb. Man hat ihn schon auf schmalen, aber wenig begangenen Wegen, auf Fensterbrettern, zwischen Hausthüren, auf den dürrsten Flächen, in Eisenbahnwaggons, durch welche er meist weit verschleppt wurde, gefunden, ja selbst im Schnee und besonders auf Eis pflegt er vereinzelt vorzukommen. Am häufigsten gedeiht er in dunkeln Winkeln. Seine rationelle Kultur erfordert viel Uebung und ist seltend lohnend. Düngung erstickt ihn. W

Neueste Nachrichten.

Kopenhagen, 28. Febr. Wie hiesige Blätter melden, läßt die russische Regierung Befestigungsarbeiten und Kasernen-Bauten an den finnländischen Grenzen errichten. Die Kasernen sollen 300000 Mann fassen können. Die amtlichen Gründe für die getroffenen Maßnahmen sind angeblich in der Notwendigkeit zu suchen, die skandinavische Bewegung zu überwachen.

Pretoria, 23. Febr. Oberst Byng meldet: 600 Buren vom Süden, welche eine Heerde Vieh vor sich her trieben, versuchten in der Nacht zum 23 Febr. an der rechten Seite der Vorposten Byngs, genau in der Richtung auf Bothasberg, durchzubrechen, wo Byng Fühlung mit Kimington's linkem Flügel hat. Einer Anzahl Buren gelang es, durchzubrechen, nachdem sie alles zurückgelassen hatten. Die Neuseeländer zeigten große Tapferkeit. In unmittelbarer Nähe des Schlachtfedes ließen die Buren 15 Todte und 6 Verwundete zurück. Nachrichten über die britischen Verluste liegen noch nicht vor.